

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 7 (1985)
Heft: 27

Buchbesprechung: Rezensionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REZENSIONEN

Gratwanderung gegen die Vollmotorisierung

Helmut Holzapfel, Klaus Traube,
Otto Ulrich (Hg.)
Autoverkehr 2000
Wege zu einem ökologisch und sozial ver-
träglichen Straßenverkehr
Alternative Konzepte 51
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe 1985
210 S., 16,80 DM

Seit der 1981 von der Projektgruppe „Energie und Umwelt“ erhobenen Forderung nach Tempo 100/80/30 infolge der Sorge der Deutschen um ihre Wälder schon fast der Rang einer konventionellen Weisheit zukommt, haben die Autoren dadurch ermutigt noch draufgesetzt: der „geschwindigkeitsbefriedete“ Verkehr muß auch in seinem Umfang eingeschränkt werden, so daß nur noch in den „unverzichtbaren“ Fällen Auto gefahren werden kann. Die Argumentation zu diesem „ökologisch und sozial verträglichen Straßenverkehr“ wird eröffnet durch eine Bilanz der Motorisierung. Es dürfte unter der von diesem Buch erreichten Leserschaft wohl kaum noch jemanden geben, der nicht aus dem Stegreif zu den Stichworten Unfall-
opfer, Lärm, Luftverschmutzung, Energieverbrauch, Flächenverbrauch, Tierökologie und Stadtzersiedelung usw. entschiedene Meinungen beisteuern könnte. Doch kann er sie auch belegen? Alleine schon dieses kurze Kapitel rechtfertigt die Anschaffung des Buches, um die vielseitigen Fakten und Argumentationsmuster aufzufrischen, die in ihrer Gesamtheit zu einem Umdenken im Straßenverkehrswesen zwingen. Eine zentrale Stelle nimmt hierbei die Beschränkung der Geschwindigkeit im Straßenverkehr ein. Aus den wissenschaftlichen Untersuchungen der Projektgruppe wird ausführlich belegt, daß entgegen der Intuition die schnellen Fahrtanteile eine nur untergeordnete Bedeutung für den Gebrauchswert des Autos haben. Auch das Schreckgespenst (Verkehrs-)Polizeistaat wird gebannt: selbst bei nur lässlicher Beachtung der vorgeschlagenen Geschwindigkeiten stellt sich schon ein merklicher Effekt ein. Die Sorge um die Arbeitsplätze durch ein herabgesetztes Image der deutschen Autos bei den einschlägigen in- und ausländischen Käufern wird ebenfalls schlüssig widerlegt. Man merkt diesen ersten beiden Teilen dieses Bu-

ches eine für Autokritiker schon Überwindung kostende Zurückhaltung und Verbindlichkeit an, um gerade auch jene überzeugen zu können, die sich der Autogesellschaft voll verschrieben haben.

Während der hier angedeutete realpolitische Teil des Buches für den einen oder anderen Ökofreak viel zu zahm sein mag, geht der Autor des dritten Abschnittes (ja, man merkt es leider doch störend, daß die Buchteile Einzelartikel sind, die nicht kohärent editiert worden sind) schon mehr an die Substanz der Autogesellschaft. Zu Fuß und Fahrrad sollen die noch verbleibenden Wege in den wiederbelebten Nahbereich erledigt

werden, das Autofahren dagegen aktiv behindert werden. Die „Restriktion“ des Kfz-Verkehrs ist zwar nicht als Schikane gemeint, aber unvermeidbar, weil davon auszugehen ist, daß bei bestehender Konkurrenz des Autos, dieses „auch zur Überwindung kürzester Entfernungen“ benutzt wird. In dieser Utopie wird zwar die Substitution von Verkehrsnachfrage durch „Telekommunikation“ abgelehnt, andererseits könnte das „Bordcomputersystem“ die hohen Straßenbenutzungskosten kassieren. Neben einer aktiven Behinderung (Rückbau von Straßen usw.) sollen vor allem die Kosten erhöht werden, indem die Autofahrer für die externalisierten Kosten herangezogen werden. Wie die unverzichtbaren Autofahrten dennoch „sozial gerecht“ verteilt werden sollen, bleibt trotz einiger Bemerkungen hierzu undurchsichtig. Dennoch finden sich in diesem naturgemäß spekulativen Ka-

Bisher schrieben: Heinrich W. Ahlemeyer, Ingrid Bachér, Johannes M. Becker, Matthias Beltz, Frank Benseler, Bernhelm Boob, Claus Bremer, Peter Brokmeier-Lohfing, Jutta Brückner, Till Bruttel, Rudolf Burger, Rob Burns, Franz Josef Degenhardt, Frank Deppe, Fred Eckhard, Vridolin Enxing, Manfred Esser, Chup Friemert, Gerd Fuchs, Georg Fülberth, Peter Furth, Helmut Heißenbüttel, Gerd Herholz, Agnes Hüfner, Sigurd von Ingersleben, Martin Jürgens Franz Xaver Kroetz, Wolfgang Krohn, Hans-Jürgen Krysmanski, Jacques Limburger, Arnhelm Neuss, Mustafa Önal, Michael Otte, Glen Pate, Karl Pawek, Hermann Peter Piwitt, Hans Plat-schek, Werner Post, Arne Raeithel, Helmut Ridder, Roman Ritter, Peter Rühmkorf, Johannes Schenk, Ronald M. Schernikau, Robert Wolfgang Schnell, Michael Schneider, Peter Schütze, Michael Springer, Armin Steil, Karl Hermann Tjaden, Dieter Süverkrüp, Ralf Thenior, Uwe Timm, Frank Unger, Rafael de la Vega, Maria Vonderbank, Manfred Vosz, Franziska Wiethold, WRL, Rainer Zech...

DÜSSELDORFER DEBATTE

Zeitschrift für Politik · Kunst · Wissenschaft

erscheint monatlich (außer Juli/August) seit September 84; Abo-Heftpreis 12,- (einzeln 15,-) + Versand;

Redaktion: Michael Ben, Peter Maiwald, Thomas Neumann;

Bestelladresse: Karl-Anton-Straße 16, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 36 13 360

»Die DEBATTE wird eine essayistische Zeitschrift sein, eine Zeitschrift, die vor den Antworten die Fragen stellt, die bei ihren Autoren nicht nur Aufsätze bestellt, sondern erkundet, was sie für wesentlich halten und woran sie arbeiten. — Unsere Bemühungen gelten weder einer Taktik noch einem kleinsten gemeinsamen Nenner. Wir stellen uns nicht die organisatorische Aufgabe, auf Aktionen zu orientieren.«

Mit diesen Sätzen kündigte sich im Sommer 84 die DEBATTE an. Im September 84 erschien das erste Heft. »Indes ist noch nicht aller Tage Abend« (Karl Marx).

Das Konzept stellt Politik, Kunst, Wissenschaft gleichberechtigt und gleichzeitig nebeneinander. Auf Schwerpunkte und einordnende Editorials wird verzichtet.

Das Interesse gilt der Diskussion irritierend bekannter und neuer Tatbestände:

Wo brechen die Stabilitäten der BRD, dem bisher ruhigen Land? Was, wenn der Gesellschaftsvertrag, Sozialstaat, gekündigt wird? Wie reagieren die Gewerkschaften auf die Individualisierung der Arbeitsverhältnisse? Optimismus oder Pessimismus sind keine Standpunkte gegenüber dem Computer, sondern mit ihm sind Positionen gesetzt, nach denen die Verhältnisse sich zu richten haben. Wer richtet sie, von welcher Utopie geleitet? Der Sozialismus ist zu vielgestaltig, um über einen Leisten geschlagen zu werden, und am Anfang seiner Entwicklung. Wie und wohin? Die Kunst, darüber wurde in der DEBATTE viel geschrieben, ist keine Dienstmagd. Mit Politik hat sie zu tun, wenn sie mit sich zu tun hat. Aber was hat sie mit sich zu tun? Alte und neue Fragen, alte und neue Autoren, alte und neue Aufklärung. Kritik.

Wir veröffentlichten hinterlassene Texte von: Andersch, Brecht, Roqué Dalton, Kipphardt, Nehru, Simonow u. a.

Ständige Rubriken: NOTIZBUCH von Peter Maiwald, die Zeitschriftenschau »Hinter dem Rücken der Avantgarde«, HARAKIRI — neueste Selbstmordversuche unter Freunden. Kommentare greifen Aktuelles auf.

Auch in den kommenden Jahren steht keine Revolution ins Haus, Umwege sind angesagt zur Erhöhung der Ortskenntnis.

pitel wertvolle Hinweise auf die Neu-einschätzung des Mobilitätsbegriffs in der wissenschaftlichen Diskussion, die diesem Abschnitt einen gesicherten Fixpunkt geben.

Mit dem vorgelegten stufigen Konzept „Autoverkehr 2000“ (solange ist das gar nicht mehr hin!) versuchen die Autoren die Gratwanderung, einerseits in der aktuellen Diskussion gehört, also nicht einfach als Spinner abgetan zu werden, und andererseits doch konsequent zu bleiben. Da die Motorisierung des Verkehrs ein Massenphänomen ist und, wie in dem ersten Teil des Buches dargestellt, menschen-, wenn nicht schon gesellschaftszerstörende Züge trägt, stellt sich das Problem zu erklären, warum in einer Demokratie die Lösung der Probleme überhaupt schwierig sei. Zu dieser für die Durchsetzung der diskutierten Maßnahmen wichtigen Frage muß der Leser sich mit widersprüchlichen und versteckten Hinweisen zwischen den Zeilen begnügen. In der Opposition, so erfahren wir aus Fußnoten, ist sogar die CDU für den öffentlichen Personennahverkehr, während die Erlangung der Regierungsmacht auch aus den Sozials Autonarren macht. Ambivalent bleiben die Andeutungen über die soziale Benachteiligung der Nichtautobesitzer: Kinder, Alte, Frauen, Arme und Behinderte. Was, wenn die soziale Gerechtigkeit sich durch Autobesitz für alle herstellen läßt (z.B. durch automatisierte Fahrzeuge oder Auto auf „Sozialschein“)?

Der Schwerpunkt des Autoverkehrs 2000 liegt bei der Veränderung von Verhaltensweisen, was der Grundauffassung entsprechen mag, daß soziale Probleme nicht durch Technik zu beheben sind. Dadurch bleibt allerdings das ganze Spektrum von Motorfahrzeugen unberücksichtigt, das zwischen Auto und Fahrrad liegt, und in dem Maße von den Autlern ausgelotet werden wird, wie

sich herkömmliche Autos aus ökologischen oder ökonomischen Gründen nicht mehr halten lassen. Leider ist die Vollmotorisierung des Volkes keineswegs auszuschließen, wie es von den Autoren implizit angenommen wird. Nach einer Versechsfachung des Autobestandes seit 1960, als jedermann schon wußte, daß die Straßen nunmehr unerträglich voll seien, dürfte die weitere Verdopplung des Bestandes keine unlösbaren Schwierigkeiten verursachen, zumal wenn durch langsames Fahren und Dezentralisierung der Städte, wie in dem Buch gefordert, der Platz hierfür geschaffen wird.

Günter Fieblinger

Roll-back in der Entwicklungspolitik?

Ali Schwarz, Manfred Ernst
Denn sie wissen, was sie tun
Zwischen Solidarität und Boykott – BRD & Nicaragua
Verlag Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL), Berlin
1985
336 S., 19,80 DM

Daß nur die Länder in den Genuß bundesdeutscher Entwicklungshilfe kommen können, die dem „freien Welthandel“ keine Steine in den Weg legen und Wohlverhalten gegenüber der amerikanischen „Schutzmacht“ üben, hat vor dem CSU-Politiker Jürgen Warnke noch kein BMZ-Minister so unverblümt auszusprechen gewagt, selbst wenn dies in der Tendenz – allen anderslautenden Grundsätzen zum Trotz – schon immer so gewesen sein mag.

Nirgendwo zeigt sich dies deutlicher als am Beispiel Nicaraguas. Hilfezusagen aus der Zeit vor 1981 wurden unter dem Vorwand zurückgezogen, daß die sandinistische Regierung ihre von Somoza übernommenen Schulden nicht fristgerecht

bezahlen konnte. Neue Projektvereinbarungen wurden und werden mit der Begründung abgelehnt, eine „sinnvolle“ Verwendung der Entwicklungshilfegelder sei unter den derzeitigen politischen Verhältnissen Nicaraguas nicht gewährleistet. Und schließlich droht allen noch laufenden Projekten, sofern sie nicht durch private Organisationen abgewickelt werden, die Nicht-Verlängerung.

Opfer dieser Boykottpolitik wurde nicht zuletzt auch das mit BMZ-Mitteln ausgestattete Stipendienprogramm des ASA (Arbeits- und Studienaufenthalten in Asien, Afrika und Lateinamerika). Die für 1984 geplanten Studienvorhaben in Nicaragua wurden gestrichen. Aus Empörung hierüber beschloß der betroffene Stipendiatenjahrgang im Gegenzug, zwei Ex-Stipendiaten damit zu beauftragen, eine Bestandsaufnahme bundesdeutscher Entwicklungshilfe an Nicaragua seit 1979 zu erstellen. Diese liegt nun, ein Jahr später, vor:

sich mit der Entwicklungs- und Nicaragua-politik der letzten beiden, SPD- und CDU-geführten, Bundesregierungen. Hierin wird aufgezeigt, „wie wenig heute Entwicklungspolitik der Entwicklung dient, sondern zum Instrument der Außen-, Wirtschafts-, Exportförderungs- und Bündnispolitik verkommen ist“ (S. 11), und daß noch unter Schmidt damit begonnen wurde, „Nicaragua die Daumenschrauben anzulegen“ (S. 10). In Vor-Ort-Interviews mit Experten der GTZ und Entwicklungshelfern des DED versuchten die Autoren herauszufinden, ob sich die derzeitige Haltung der Bundesregierung auf die konkrete Projektarbeit negativ ausgewirkt hat. Zwar wird dies von allen Befragten verneint; ebenso einhellig sind sie aber auch der Ansicht, daß ein vorzeitiger Abbruch der Unterstützung die Weiterführung der Projekte in nicaraguanscher Eigenverantwortung ernstlich gefährden würde. Außerdem schneiden sich die Erfahrungen aller in einem wesentli-



Ein Begriff für politische Bildung



Thema: TECHNIK UND BERUFSWAHL

Unterrichtseinheiten Sek. I: Nr. 4/1985: **Neue Technologien:** Die meisten Schüler werden wohl kaum später noch einmal die Gelegenheit haben, sich so intensiv mit der Bedeutung der Technologien für ihren Beruf und ihr Leben auseinanderzusetzen. Das Heft geht der Frage nach, welche Folgen für die Menschen und ihre Arbeit durch die neuen Technologien zu erwarten sind. Nr. 2/1982: **Die Zukunft erfinden.**

Unterrichtseinheiten Sek. II: Nr.

5/1982: **Technologischer Wandel:** Erörtert werden die Ursachen der Rationalisierung und Automation. Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen durch die Mikroelektronik im Produktions- und Leistungssektor. Sonderausgabe 1981: **Frau - Beruf - Familie;** Nr. 1/1984: **Arbeitszeitverkürzung.** Einzelheft DM 5,20. Im Abonnement und Klassensatz pro Heft DM 4,40. **Gesamtkatalog mit über 100 Titeln anfordern!**

WOCHENSCHAU-VERLAG · 6231 Schwalbach · A.-Damaschke-Str. 103-105

Demokratische Erziehung

im Oktober:

Frauen verändern Schule

Uta Enders/
Grabriele Stanzel:
Frauen macht Schule
Monika Barz:
„Wir hauen aus Jux die Mädchen...“
Hannelore
Faulstich-Wieland:
Brauchen Mädchen
Computerbildung?
Marianne Montrée/
Wilma Wirtz-
Weinrich:
Frauengeschichte im
Unterricht

und:

Werner Rügemeier:
Thesen zur neuen
Allgemeinbildung
Marianne Demmer
beschreibt ein Disziplin-
problem und seine Lösung

im November:

Der Deutsche Philologenverband:

modernisierte Bildungs-
politik –
erfolgreiche Interessen-
vertretung?

Neu im Oktober:

Demokratische
Erziehung –
Unterrichtseinheit 23

Weltraumrüstung und Frieden.

Technische, ökonomische,
strategische und politische
Dimensionen des SDI-Pro-
gramms. Alternativen.

Unterrichtsmaterial.

64 Seiten, DM 12,-
Bitte einsenden an
Pahl-Rugenstein Verlag,
Gottesweg 54, 5000 Köln 51

*Probefheft
anfordern!*

- ☐ Ich möchte ein kostenloses Probefheft der Demokratischen Erziehung
- ☐ Ich bestelle die Unterrichtseinheit „Weltraumrüstung und Frieden“ für DM 12,- zzgl. Porto
- Name _____
- Straße _____
- Ort _____
- Datum _____
- Unterschrift _____

3

chen Punkte: Trotz der wirtschaftlichen und militärischen Einschnürung durch die USA gibt es z.Z. kein Land auf der Welt, wo die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für eine sinnvolle Entwicklungshilfe so günstig sind wie in Nicaragua.

Diese Einschätzung wird auch von den Sprechern der diversen Nicht-Regierungsorganisationen (wie Terre des Hommes, medico international und Dienste in Übersee) bestätigt, deren Tätigkeit im zweiten Teil der Dokumentation beleuchtet wird. Im Unterschied zu anderen Ländern der Dritten Welt, wo Korruption auch vor den Entwicklungshilfegeldern nicht halt macht, ist aus Nicaragua noch kein Fall bekannt geworden, daß solche Mittel veruntreut oder z.B. für Waffenkäufe zweckentfremdet wurden. Die Einbindung der einzelnen Projekte in eine an den Grundbedürfnisse der Bevölkerung orientierte staatliche Entwicklungsplanung garantiert zudem, daß die Hilfe tatsächlich denen zugute kommt, an die sie dem Anspruch nach gerichtet sein soll: den Armen.

Wie das Buch eindrucksvoll belegt, kann Entwicklungshilfe unter solchen Bedingungen zu einem Instrument der politischen Solidarität werden. In der abschließenden Auseinandersetzung mit der bundesdeutschen Solidaritätsbewegung wird aber auch, und m.E. zu Recht, davor gewarnt, daß die Solidaritätsarbeit auf die finanzielle Unterstützung mehr oder weniger sinnvoller Hilfeprojekte beschränkt bleibt. Vorrangiges Ziel muß es vielmehr sein, den politischen Druck auf die Bundesregierung zu verstärken, um sie zu einer Rücknahme ihres Nicaragua-Boykotts zu bewegen.

Nick A.

Militarisierte Informatik

J. Bickenbach, R. Keil-Slawik, M. Löwe,
R. Wilhelm (Hrsg.)
Militarisierte Informatik
Schriftenreihe Wissenschaft und Frieden,
Hrsg. Bund demokratischer Wissenschaftler
(Postfach 543, 3550 Marburg, Bezug dort,
Preis exkl. Porto), Marburg 1985
224 S., 13,- DM

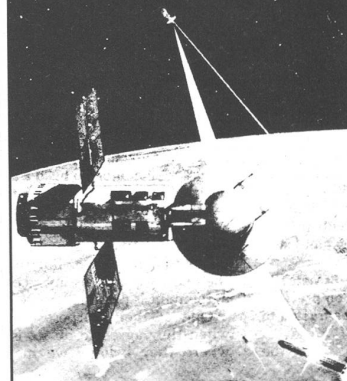
Diese Sammlung von 19 Aufsätzen ist in drei Abschnitte gegliedert:

- Militärische Entwicklungsaufträge und Forschungsprogramme
- Militärische Anwendungs- und Einsatzbereiche
- Zur besonderen Verantwortung der Informatiker.

Die Artikel der ersten Gruppe bringen einen guten Überblick über die Entwicklung der Informatik als Fachgebiet. Es

AIB-Sonderheft 4/1985

Rüstung im All Gefahren für die Dritte Welt



Reagans „Sternenkriegs“-
Programm läßt nur einen
Schluß zu: Es dient nicht zur
Verteidigung sondern zum
atomaren Erstschoß. Wirt-
schaftlich und militärisch
soll auch die Dritte Welt nicht
ungeschoren bleiben.

Das AIB-Sonderheft 4/1985
„Rüstung im All – Gefahren
für die Dritte Welt“
(28 Seiten, 2 DM) informiert
über folgende Themen:

Technische und strategische
Aspekte von SDI
Europa und SDI

Ist Eureka eine zivile
Alternative?

Können Weltraumwaffen zur
Kriegsführung in der Dritten
Welt eingesetzt werden?
Dokumentenanhang

Bezugsbedingungen: Sonderheft 2 DM; Monatsausgabe 2,50 DM; Doppelheft 5 DM; Abonnement 25 DM; 33% Rabatt ab 10 Exempl.: Vorauszahlung in Briefmarken bei Bestellungen unter 10 DM (0,60 DM Porto je Heft beifügen)

Coupon / Bitte einschicken an:

AIB, Liebigstraße 46, D-3550 Marburg,
Telefon 064 21 / 2 46 72

Ich bestelle:

- ☐ ____ Expl. AIB-Sonderheft 4/1985
- ☐ ____ Expl. AIB Nr. ____
- ☐ ein kostenloses Probefheft
- ☐ ein Abonnement ab Nr. ____

Name: _____

Adresse: _____

Datum/Unterschrift: _____

Ich weiß, daß ich die Bestellung innerhalb von 14 Tagen widerrufen kann und bestätige dies durch meine 2. Unterschrift.

Unterschrift: _____

ww

AIB

DIE DRITTE-WELT-ZEITSCHRIFT
Liebigstraße 46, 3550 Marburg 1

Kommune

Forum für Politik und Ökonomie

HEFT 9/85:

ARNIM VON GLEICH

Risiken und Probleme der Bio- und harten Gentechnologie. Machbarkeitswahn und Naturbeherrschung

GESPRÄCH MIT WILLI HOSS

»Die Produzenten müssen Mitverantwortung für Produktion und Produkte übernehmen«

GEWERKSCHAFTERKONTROVERSE

Ende der Arbeitsteilung, Ende der starren Zeit?

Auseinandersetzung mit den Kern/Schumann-Thesen

DIETER MARCELLO

Saturn — oder neues in der amerikanischen Gewerkschaftsgeschichte

KARSTEN VOIGT ENTGEGNET

Motive und Ziele der ersten und zweiten Ostpolitik der SPD

GERD KOENEN

»Für unsere und für Eure Freiheit« — Polnische Opposition diskutiert die polnisch-deutschen Beziehungen

BEATE VON DEVIVRE

»Der wahre Feminismus wird vom Lande ausgehen«. Wo sich internationale Frauen- und Ökologiebewegung treffen

Die Kommune, ein politisches Monatsmagazin. Mit regelmäßigen Rubriken: Kommentar aus Bonn (Waltraud Schoppe), Frauenkolumne (Gisela Erler, C.v. Werlhof), Briefe aus dem Ausland, Nachrichten aus Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften, Filmschnitte, Zeitschriftenschau, laufende Rezensionen im Kulturteil.

80 Seiten · 6 DM · Jahresabo 66 DM
Erhältlich im Buchhandel

Probehefte anfordern bei:
Buchvertrieb Hager,
Postfach 11 11 62
6000 Frankfurt 1

wird deutlich, daß das Militär sich nicht einer als unabhängig vorgestellten Informatik bemächtigt, wie der Titel des Buches nahelegen könnte, sondern daß sowohl Software- als auch Hardwareentwicklung ohne Steuerung und Finanzierung durch das Pentagon undenkbar wären. Als Beispiele werden die Entwicklung der Programmiersprache „Ada“ und ultraschneller Schaltkreise herangezogen, nachdem die Verflechtungen der Informatik mit dem Militär in der Vergangenheit dargestellt worden sind. Zwei sich anschließende Artikel beschreiben und analysieren das neueste Programm der USA, die Strategic Computing Initiative. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß das Verteidigungsministerium nicht nur Projekte oder Personen finanziell fördert, sondern die gesamte Infrastruktur (Institute, Rechnernetze, Entwicklungs- und Kontrollmethoden) der amerikanischen Spitzenforschung in die Hand nehmen will.

Im zweiten Abschnitt wird die Abhängigkeit der Waffentechnologie von den militärischen Doktrinen an einzelnen Beispielen erläutert. Präzisionsgelenkte Munition, Atomwaffen, Einsatz von Robotern im Heer und Weltraumwaffen befinden sich im Schnittpunkt modernster Technologie und militärischer Konzepte wie Air-Land-Battle oder SDI. Hinzu kommt die Tendenz, strategische und taktische Entscheidungen durch „intelligente Systeme“ zu unterstützen, langfristig möglicherweise den Menschen noch weiter auszuschalten. Die Autoren sehen daher die Hauptgefahr darin, daß Militärs und Computerfachleute offensichtlich immer noch von der Unfehlbarkeit ihrer Rechner überzeugt sind.

Im dritten Teil setzen sich die Beiträge mit den verschiedenen Argumenten für oder gegen Forschungsförderung durch das Militär auseinander. Welchen Sinn hat die individuelle Verweigerung, beim Verteidigungsministerium Geld zu beantragen? Kommt nicht sowieso jedes Forschungsergebnis in die Hände der Militärs? Lassen sich überhaupt Grenzen eines verantwortbaren Computereinsatzes ziehen?

Neben den Argumentationshilfen, die für Auseinandersetzungen mit Kollegen oder in universitären Gremien nützlich sein können, fand ich die Übersetzung und Kommentierung der ACM-Resolution besonders wichtig. Diese größte Computer Science Organisation konnte sich nicht zu einer politischen Stellungnahme durchringen, so daß ihre allgemeine, floskelhafte Warnung vor nicht funktionierenden Systemen eher zu einer Loyalitätserklärung für den Staat geriet.

Ebenso wie die Darstellung der Entwicklungsprogramme sich auf die USA konzentriert (einige Beispiele sind auch aus der Bundesrepublik), gibt auch gerade dieser dritte Teil einen Einblick in die kritische US-Szene. Es bleiben aber Schlaglichter, auch in den anderen beiden Abschnitten wird man eine einheitliche Position aufgrund der Konzeption des Buches vermissen.

ro

Computer in der Schule

Computer und/oder Pädagogik

Ein Arbeits- und Materialbuch zu den Neuen Techniken und Medien

Hrsg.: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Redaktion: Jost Baum, Jochen Schweitzer, Wilfried Stascheit

Verlag Die Schulpraxis, Wilfried Stascheit
Postfach 10 22 51, Oberstr. 31, 4330 Mülheim

Mülheim 1985, 256 S., DM 17,80 (ab 5 Ex. DM 14,00)

Informatik ist ein ordentliches Unterrichtsfach — in der Sekundarstufe I und II. Wer unterrichtet in erster Linie Informatik? Wahrscheinlich Mathematiklehrer. In den Lehrplänen für das neue Fach fallen aber viele Lerninhalte auf, die ein Mathe-Lehrer, der sich nicht aufgrund seines zweiten Faches mit gesellschaftlichen Problemen befaßt, möglicherweise gar nicht unterrichten kann. Vielleicht fühlt er sich unsicher, weil er sich auf ungewohntes Terrain begeben muß, was sowohl die Inhalte als auch die Unterrichtsformen angeht, vielleicht weil er nicht weiß, woher er die notwendigen Materialien bekommen soll.

Diese Lücke schließt der Verlag mit diesem Buch: In acht Problembereichen werden grundlegende, einführende Artikel oder Interviews — angereichert mit Statistiken und Schaubildern — verknüpft mit Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts, Projektvorschlägen und Dokumentationen von Positionen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Es geht nicht nur um Informatik im engeren Sinne, die gesellschaftlichen Auswirkungen des Rechnereinsatzes sollen möglichst breit dargestellt werden: Rationalisierung, Arbeitslosigkeit, Änderung der Arbeitsinhalte, Neue Medien, Büro und Verwaltung, Gewerkschaftliche Strategien, Wem nützt welche Technik — das sind die Stichworte einer insgesamt gut gelungenen Zusammenstellung. Einziger Nachteil: Viele Materialien sind doch etwas zu klein reproduziert, um sie direkt einzusetzen.

ro

Buchhinweise

Wasser in Niedersachsen
Umweltinformationen für Niedersachsen
Heft Nr. 10
Hrsg. LBU, Hinüberstr. 18, 3 Hannover 1
92 S., 8,50 DM (Vorauskauf – Scheck
oder Briefmarken)

Gründliche Analyse der Wasserversorgungs- wie Abwässersituation Niedersachsens inklusive der Nordsee als Endstation. Abgerundet durch Aktionsprogramm, die Arbeit der Bürgerinitiativen und ausführliche Literaturliste.

Bernd Klees, Erika Hickel
Gen-Technik oder Gen-Manipulation
Kritische Anmerkungen zur Züchtung
von Mensch und Natur
Steinweg-Verlag, Braunschweig 1985
54 S., 8,- DM

Überarbeitete Vorträge einer gleichnamigen Veranstaltung, ergänzt durch eine Dokumentation der Bundestagsanfragen zur Gentechnik.

Last Aid
Letzte Hilfe – Die medizinischen Auswirkungen eines Atomkrieges
E. Chivian, S. Chivian, R. J. Lifton, J. E. Mack (Hrsg.)
Sektion Bundesrepublik Deutschland der IPPNW e.V.
International Physicians for the Prevention of Nuclear War, Neckarsulm 1985,
319 Seiten

Das Buch beschreibt die Auswirkungen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und faßt die bisherigen Erkenntnisse über die Folgen eines allgemeinen Atomkrieges oder einzelner Bombenabwürfe zusammen. Dabei wird deutlich, daß es keine Erste Hilfe mehr geben wird. Die seelischen, körperlichen und genetischen Folgeschäden werden eben-

sowenig zu reparieren sein, wie die Verseuchung der Umwelt durch radioaktiven Fallout und andere Einflüsse. Das Buch ist eine Übersetzung des 1982 in den USA erschienen Originalwerkes.

Rüstungsforschung – Geschichte, Strukturen, Tendenzen
AK Kriegsforschung Tübingen
Einzelpreis DM 7,- zuzgl. Versandkosten, ab 10 Ex. DM 6,- portofrei
zu beziehen über Wilfried Clauß, Reinhardtstr. 31, 7448 Wolfschlugen

Die Broschüre, die in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Studenten an der Universität Tübingen entstanden ist, widmet sich in einem geschichtlichen Teil der Nähe von Grundlagenforschung und Kriegstechnologie, beleuchtet die Strukturen, die für die Vermittlung naturwissenschaftlicher Resultate zu den Entwicklungslabors der Militärs und Rüstungsindustrie verantwortlich sind, stellt einige neuere Tendenzen von Kriegstechnologie dar und betrachtet die politischen und militärischen Intentionen und Konsequenzen von Kriegstechnologie und -wissenschaft.

G. J. Schäfer
Computerisierung der Hochschulen
ASTa Göttingen, Nikolausberger Weg 9,
3400 Göttingen, 1985
80 S., 8,- DM (Postscheck Hannover,
Nr. 82092-306)

Überblick über Computerisierung von Verwaltung, Forschung und Lernen „als ein Baustein im Prozeß einer Computerisierung der gesamten Gesellschaft“. Dreh- und Angelpunkt ist die Hochschul-Informations-System GmbH, die u.a. gerne im studentischen Leben herumschnüffeln möchte.

satz-studio irma gringer
fotosatz · composersatz

Bücher · Kataloge · Zeitschriften
sowie formel- und wissenschaftlichen satz
jetzt: gutzkowstr. 2 · 1000 Berlin 62 · tel. 030/781 30 99



ila-info erscheint 10x im Jahr und bringt auf 36 Seiten:

- * Analysen und Hintergrundberichte aus Lateinamerika
- * aktuelle Ländernachrichten
- * Berichte aus der Solidaritätsbewegung

Einzelpreis DM 3,-/Jahresabo DM 30,-

ZUM KENNENLERNEN:

4 Ausgaben für DM 10,-

(gegen bar oder V-Scheck bei Rücktrittsrecht innerhalb einer Woche)

250 Buchtitel aus Lateinamerika
Materialliste anfordern!

Informationsstelle Lateinamerika
(ila) e.V., Römerstr. 88, 5300 Bonn 1
Absender:

.....
.....



Ein Begriff für politische Bildung



Thema: FRIEDEN

Unterrichtseinheiten Sek. I: Nr. 6/1982: **Frieden schaffen**; Nr. 9-10/1979: **Frieden in Nahost**. Ergänzende Hefte: Nr. 11-12/1978: **Nationen - Nationale Minderheiten**; Nr. 3/1981: **Bundeswehr**; Nr. 2/1982: **Die Zukunft erfinden**; Nr. 1/1982: **Vier Welten - eine Welt?**

Unterrichtseinheiten Sek. II: Nr. 6/1982: **Wege zum Frieden**; Nr. 4/1982: **Rüstungsexport**; Nr. 3/1982: **Rüstung/Abrüstung**. Ergänzende Hefte: Nr. 2/1982: **Das**

Bild der Deutschen in Europa; Nr. 1/1982: **Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus**; Nr. 1-2/1979: **Entstehung der Bundesrepublik**; Nr. 15-16/1976: **West-östliche Kooperation**; Nr. 7-8/1975: **Sowjetunion**. Einzelheft DM 5,20; dazu Methodik für den Lehrer DM 1,20. Klassensatz ab 10 gleichen Heften DM 4,40 pro Heft; Heftpreis im **Abonnement DM 4,40**. Gesamtkatalog mit über 100 Titeln anfordern!

WOCHENSCHAU-VERLAG · 6231 Schwalbach · A.-Damaschke-Str. 103-105